

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799

21.10.1799 (Nr. 126)

Carlsruher

Montags

1 7



Zeitung.

den 21 October.

9 9.

Mit hochfürstlich . Markgrävlich . Badischem gnädigsten Privilegio

Hamburg vom 7 Oct. Durch außerordentliche Gelegenheiten ist die angenehme Nachricht aus London eingegangen, daß die dasige Bank die Exportation von Silber erlaubt hat. Folgendes ist der Auszug eines Briefes von den Herren J. A. Goldschmit Sohn & D. Ellason an die Herren Pariss & Comp. datirt London den 3ten October.

Mit dem größten Vergnügen melden wir Ihnen, daß die Bank uns die Erlaubniß ertheilt hat, eine große Summe Silber und Gold auszuführen, welche wir mit den Packetböden vom Dienstag und Freytag nach Erzbaven schicken werden. — Wir zweifeln nicht, daß diese zeitige Unterstützung das öffentliche Vertrauen herstellen werde. — So wie es hier bekannt wurde, daß man unsre Anleihen gewährt hätte, haben verschiedene Häuser ein ähnliches Ansuchen gemacht, welches gleichfalls genehmigt worden ist. Die gute Folgen dieser Maßregeln sind augenscheinlich und wir hoffen den Cours bald wieder steigen zu sehen.

Wschaffenburg, vom 12 Oct. Während ein deutsches Korps, das aus östreichern und kurmainzischen Truppen und aus kurmainzer Landstürms Mannschaft besteht, am rechten Ufer des Rhains vorrückte, sind die Franzosen, welche sich beträchtlich verstärkten, über den Rhein und Main bey Kösbrim gegangen und in das Darmstädtische gegen Großgerau vorgeückt. Dadurch bewogen, zogen die Deutschen am rechten Mainufer wieder aufwärts, um das franz. Korps zu beobachten. Eine Abtheilung deutscher Kavallerie, welche sich zu Dillburg befand, hat einige Gefangne gemacht. Sonst ist noch kein Gefecht vorgefallen.

Frankfurt, vom 14 Oct. Noch weiß man nicht die Absicht der Franzosen, die östlich zu und oberhalb Main, über den Rheingegangen sind. Es scheint nicht, daß sie von Großgerau weiter landeinwärts vorgeedrungen sind. Der Landsturm steht mit den Kaiserl. noch bey Heu-

fenstamm, etwa 5000 Mann zu Fuß und 1000 R. zu Pferd stark. Das Korps ist mit 17 Kanonen und Haubitzen und 5 Stücken für die reutende Artillerie versehen.

Heidelberg, vom 16 Oct. Vormittags 11 Uhr. Es scheint auch nach Frankfurter Nachrichten vom 15. d. d. die zwischen Mannheim und Mainz eifmal über den Rhein gegangnen Franzosen haben sich nicht nach Frankfurt, sondern gegen Wschaffenburg, Mannheim und Heidelberg gewendet.

Kempten vom 16 Oct. Von Rheined bis in den grauen Sand hinauf trennt jetzt der Rhein die Oestreich und Russen von den Franzosen und Helvetiern. Man sagt, Massena ziehe seinen rechten Flügel mit großer Stärke gegen Graubündten, um sich da festzusetzen und von da aus Tyrol zu bedrohen und der Französischen Armee in Italien Luft zu machen. Suwarow macht deshalb nun die Vertheidigung von Graubündten zu seinem Hauptgegenstand.

Heilbronn, vom 17 Oct. Die K. K. Truppen ziehen sich von Mannheim und Heidelberg zurück. Der kommandierende Gen. derselben, Fürst von Schwarzenberg, hat sein Hauptquartier von Seckach im bereits nach Wiesloch zurück verlegt. Bey Heidelberg und Lauenburg kam es gestern und heute noch zu Gefechten, worinn die Franzosen 3 mal abgetrieben wurden, aber das 4te mal durch ihre Uebermacht durchdrangen, wobey die Franzosen sowohl als die Kaiserl. nicht unbedeutend verlohren haben sollen. Die Kaiserl. machten den Franzosen den Uebergang über den Neckar sehr schwer. Alle K. K. Armiedepots aus der unten Neckargegend gehen zurück.

Kastadt, vom 18 Oct. Heute früh soll das K. K. Hauptquartier zu Bruchsal gewesen seyn. Das Broder Infanteriebataillon ist noch in die Festung Philippsburg zur Verstärkung abgegeben worden, —

Man sagt, der Fürst Lichtenstein sey in jenen Gefechten am Neckar, wodurch die Franzosen auf Neue Mannheim, Ladenburg, Heidelberg etc. einrücken, verwundet und der Obrist Fürst Esteban vom Regiment Becap gefangen worden. — Der Rheingraf von Salm, Kommandant in Philippsburg, hatte den 16. in Bruchsal eine Unterredung mit Generalmajer von Görgen. General Fürst Schwarzenberg, der krank ist, übergab gestern das Kommando dem General Görgen.

Kranstadt vom 19 Oct. Am 16 d. h. sind die K. K. Artilleriedepots und andere Wagen von Sinsheim zu Weilingen angekommen. — Die Armeemagazine von Norderwaben gehen rückwärts. Ein Theil der K. K. Reserveartillerie ist in der Nacht vom 16 auf den 17 Oct. zu Kuttlingen angekommen, und am 18 von da nach Wädingen herauf aufgebrochen. — Heute ist nicht nur die Frankfurter, sondern auch die Heilbronner Post hier nicht angekommen. Die Franzosen stunden gestern zwischen Mauren und Wiesenbach 2 Stunden herwärts von Neckargmünd und zu Ruffloch und hielten sich den ganzen Tag ruhig.

Wädingen vom 19 Oct. Die Artilleriereserve, das Ulanendepot und das Scital rücken heute bey uns ein. Heute kommt General Fürst Schwarzenberg, welcher krank und Fürst Lichtenberg, welcher verwundet ist, hier an.

Carlsruhe vom 21 Oct. Von weitem Fortschritten und Bewegungen der Franzosen in der Gegend von Bruchsal hört man bis heute noch nichts mit Bestimmtheit, als daß gestern Mittag eine Parthei daselbst einrückte, ab und trank, und sich hierauf gegen Abend wieder zurückzog. Die Post von Bruchsal traf auch wieder gestern Nacht una hindert hier ein. Bey Philippsburg ist alles noch ruhig. Alle Ortschaften herum sind mit Kaiserlichen und Reichstruppen stark besetzt.

Frankreich.

Paris, vom 7 Oct. Vorgekern überschickte das Direktorium den Reichgebenden Räten folgende Depesche vom Gen. Buonaparte:

Aus dem Hauptquartier Alexandrien, vom 10. Thermidor im J. 7 (28. Aug.) Buonaparte, Mitglied des Nationalinstituts, General in Chef der Armee im Orient, an das Volk. Direktorium.

Ich hab' ihnen B. Direkt. in meiner Depesche vom 21. Floreal gemeldet, daß ich wegen der eingefallenen Jahreszeit der Landungen mich entschlossen habe, Syrien zu verlassen. Die Landung ist auch wirklich erfolgt. Den 23. Thermidor, zeigten sich 100 Segel, worunter mehrere Kriegsschiffe, vor Alexandrien und legten sich bey Aboukir vor Anker. Den 27. sieht der

Feind seine Truppen ans Land, nimmt mit Sturm und ganz besonderer Kühnheit die Schanze und das Fort von Aboukir ein, schiffte seine Feldartillerie aus, und rümt mit 50 Segel verläßt auf sehr schönen Anhöhen eine Position, wo er seinen rechten Flügel ans Meer, den linken an den See Marabid anlehnte. Ich drach aus meinem Lager bey den Pyramiden d. 27. auf, traf d. 1. Thermidor zu Rhamanie ein, marschirte nach Bitat, welches der Mittelpunkt meiner Operationen wird und gehe von da den 7. Thermidor um 6 Uhr des Morgens dem Feind entgegen. Der Gen. Murat kommandirt die Avantgarde. Er läßt den rechten feindlichen Flügel durch den Gen. Destaing angreifen. Der Divisionsgeneral Lannes greift den linken Flügel an. Gen. Lanusse unterstützt die Avantgarde. Eine schöne Ebne von 400 Klasiern trennt die Flanken von der feindlichen Armee. Die Kavallerie rückt dahin vor, mit größter Geschwindigkeit kommt sie dem rechten und linken Flügel in Rücken. Beyde sind dadurch von der 2. Linie abgeschnitten. Die Feinde kürzen sich ins Wasser, um die Schiffe, die zwiertel Stunden davon im Meer halten, zu erreichen und ertrinken alle, das schrecklichste Schauspiel, das ich noch gesehen habe. Nun greiffen wir die 2te Linie an, die eine furchtbare Position inne hatte, ein Dorf vorwärts mit Gräben versehen, eine Redoute im Centrum und Verschanzungen, die sie mit dem Meer in Verbindung setzen, mehr als 30 Kanonierschluppen decken die Flanke. General Murat forciert das Dorf, der Gen. Lannes greift den linken Flügel an, indem er sich am Meer herneht, der Gen. Fugères rückt in geschlossnen Gliedern auf des Feindes rechten Flügel, Angriff und Verteidigung werden lebhaft. Auch hier entscheidet die Kavallerie den Sieg, sie charge den Feind, wirft sich schnell dem rechten Flügel in den Rücken und richtet ein schreckliches Gemetzel an. Die Redoute wird ebenfalls genommen und da die Husaren sich hier wieder zwischen d. s. Fort Aboukir und diese 2te Linie gestellt haben, so sind die Feinde gezwungen, ins Wasser zu springen. Unsere Kavallerie verfolgt sie und alle ertrinken. Hierauf schloßen wir das Fort ein, in welchem die durch die schnellfüßigsten Flüchtlinge verstärkte Reserve lag. Da ich keine Leute dabey verbleiben mag, so aß ich 6 Korser aufführen, um dasselbe zu bombardiren.

Der Strand wo die Fruth verwichnes Jahr die Leichname der Engländer und Franzosen hintrieb ist mit feindlichen Kadavern bedeckt, man hat davon schon über 6000 gezählt, 3000 wurden auf dem Schlachtfeld begraben. Sonach wird, wenn das Fort sich ergibt, was nicht lange anstehen kann kein Mann von dieser Armee entkommen. 200 Fahnen, die Bagage, alle Seiten, 40 Feldst. d., Kuffen. Mustapha Pascha von K. tolien, leiblicher Better des

Türkischen Gesandten in Paris, Kommandanten Chef der Expedition mit allen Offizieren gefangen, dieß sind die Früchte dieses Sieges.

Wir hatten hundert Tausend Tode und fünf hundert Blessirte. Unter den ersten befindet sich, der Gen. D'Arce die Brigade Chefs Dubois und Cerin, u. mein Adjutant Guibert. Der Gen. Murat u. Fugieres der Brigade Chef Morand's sind verwundet. Der gute Ausgang dieser Schlacht, die so vielen Einfluß auf den Ruhm der Republik haben wird, ist hauptsächlich dem Gen. Murat zu verdanken. Ich erlaube sie um den Grad eines Divisionsgen. für ihn. (Hier folgen die Lobeserhebungen verschiedener Offiziere).

In einer Proklamation, die Buonaparte aus dem Hauptquartier vor Acre am 17. May an seine Soldaten erlassen hat, liest man folgende wichtige Stelle: Nachdem ihr die Festungswerke von Gaza, Jaffa, Caiff, Acre der Erde gleich gemacht habt, gehen wir nach Egypten zurück. Soldaten, die Laufbahnen, die wir zu betreten haben, ist voll Mühe und Gefahr, nachdem wir den Orient außer Stand gesetzt haben, etwas gegen uns in diesem Feldzug vorzunehmen, werden wir vielleicht die Kräfte von einem Theil des Occidents von uns abhalten müssen.

Großbritannien.

London vom 1 Oct. Gestern wurden 120,000 Seeleute, mit Inbegriff von 22,699 Seeoldaten für den königl. Dienst, nebst den nöthigen Geldern, bis Ende Febr. 1800 bewilligt. — Nach einem Amtsbericht des Adm. Mitchell vom Schiff Isis bey dem Vließer d. 20. Sept. ist das vorändte W. Schiffschiff Draach mit 24 Kanonen und 180 Mann, nach einem kurzen Gefecht genommen und hernach, da es zum Diebstahl unbrauchbar war, verbrannt worden. — Die heutige Hofzeitung enthält ein Schreiben des Admirals Mitchell vom 24 Sept., worinn er meldet, daß er d. 21. die Stadt Entevien in Nordholland besetzt habe. Als er sich mit seiner Flotte von Kanonierschaluppen näherte, sandte man ihm ein Boot mit 4 Mann mit Orangefolarden entgegen. Er begab sich hierauf in die Stadt aufs Rathhaus, setzte die vorigen Bürgermeister wieder ein und schafte die Municipalität unter dem Jubel der Einwohner wieder ab. Diese hielten den Freiheitsbaum nieder und verbrannten ihn. Auch zu Stavoren in Friesland und in den benachbarten Orten haben die Einwohner mit Freuden die Orangefolarde aufgestellt. — Noch meldet Adm. Mitchell, daß er einige Schiffe abgeant habe, um die Verbindung zwischen Amsterdam und denjenigen Städten von Friesland abzuschneiden, die noch nicht zur Treue zurückkehren wären. — Die Erscheinung in der Südhsee mit einer beträchtlichen Nacht habe auf die Oranischgeknnten den günstigsten Eindruck gemacht und er werde nicht zögern, seine weitem Aufträge

möglichst auszurichten. (Nach neuern holländischen Berichten blieben die Engländer nicht lange in Entevien. Die batavischen Truppen rückten bald wieder dort ein.)

Italien.

Bologna vom 5 Oct. Man hat hier Briefe aus Neapel vom 15 Sept. welche melden, der Jesuitensaal sey daselbst wieder hergestellt, und eine seiner ältesten Kirchen daselbst an diesem Tage 25 Mitglieder desselben eingeräumt worden. Diese Mitglieder sollen meistens Spanier seyn, aber einen Neapolitaner den Abbate Filomarino zu ihrem Superior ernannt haben. Auch sagte man in Neapel, daß nächstens die ganze Erziehung im Königreich diesem Orden anvertraut würde, dessen Habit anzuziehen, sich schon viele junge Leute beeiften. Durch diesen Schritt hofft man der Bewilderung, die unter der Jugend im Königreich Neapel eingedrungen, wieder Einhalt zu thun.

Florenz vom 8 Oct. Die Festung Civitavecchia hat wirklich capitulirt und in dieser Kapitulation ist Rom und alle Truppen des franz. Divisionsgenerals Garnier mit eingeschlossen. (Die Florentiner Blätter liefern diese Kapitulation, wovon wir hier einen Auszug mittheilen.)

Uebereinkunft zwischen dem Divisionsgeneral Garnier Obergeneral der französischen, italienischen und anderer alliirten Truppen, die sich in der Belagerungsstand erklärten römischen Republik befinden, und zwischen dem Herrn Kommodore Traubridge Kommandanten der englischen Eskadre welche Civitavecchia blockirt.

In Betracht, daß Civitavecchia, Corneto, Tolfa und der ganze römische Staat unter dem Kommando des Gen. Garnier nicht regelmäßig belagert, sondern nur blockirt ist, soll den franz. Truppen, die sich in verschiedenen Garnisonsplätzen befinden, erlaubt seyn, mit allen Kriegesehren, Gewehre, Bajonett, Säbel und Tornier abzugehen, sie sind nicht kriegsgefangen und können nach Frankreich oder Korfu zurückkehren. Der franz. General nimmt die Bedürfnisse zu seiner Reise von Rom nach Civitavecchia aus den öffentlichen Magazinen von Rom mit. Der franz. Gen. Garnier und der Neapolitanische Gen. Burghard werden für die Transporte von Rom und Tolfa nach Civitavecchia sorgen. Die franz. Garnison zieht mit Kriegesehren, klingendem Spele und fliegenden Fahnen, jedoch ohne Kanonen, in 48 Stunden aus. Civitavecchia und Cornetto werden den Truppen Seiner Majestät des Königs von Großbritannien übergeben, gleich nach Unterzeichnung dieser Kapitulation wird ein Courier nach Rom gesandt und die dortigen Truppen werden nach Frankreich eingeschickt. Der Gen. Burghard wird für eine hinlängliche Eskorte sorgen, um sie zu Einschiffung nach Civitavecchia zu bringen. Die Kranken bleiben mit

franz. Chirurgen, jedoch auf Kosten der franz. Republik bis zu ihrer Besezung, wo sie sind. Auch können Kommissaire bey ihnen bleiben, um für ihre Bedürfnisse zu sorgen. Gen. Burchard wird für Wagen und Fuhrwerk sorgen, um die Kranken und Verwundeten, die die Reise antreten können, und Bagage nach Civitavecchia zu bringen. Der Transport wird so sehr als möglich beschleunigt. Jedem bleibt sein Privatvermögen. Auf das Verlangen des franz. Generals, auch die Kunstwerke und Kostbarkeiten als Eigenthum der franz. Republik mit fortzuschleppen, wurde geantwortet, daß alles dieß öffentliches Eigenthum zurück gelassen werden muß.

Es scheint, diese Kapitulation sey durch das schnelle Anrücken der K. K. Truppen unter dem Kommando des Gen. Frölich bewirkt worden. Die Franzosen, die dadurch in eine äußerste kritische Lage gerathen, schloßen daher mit dem englischen Kommodore eine schnelle Kapitulation ab, um sich aus der Schlinge zu ziehen und die Kriegsgefangenschaft zu vermeiden. Die Florentiner Blätter sagen ausdrücklich, daß die Kaiserlichen an dieser Kapitulation keinen Antheil genommen hätten. Die Franzosen besitzen nun in ganz Unteritalien keinen Platz mehr, als Ancona, dessen Fall wahrscheinlich in diesem Augenblick schon erfolgt ist, wie sich aus folgendem Bericht schließen läßt:

Pesaro vom 1 Oct. Den 26 September wurde zu Ancona ein Waffenstillstand vom 48 Stunden geschlossen. Es wurde während dieser Zeit über eine Kapitulation unterhandelt, der französische Kommandant Monnier soll sich erklärt haben, daß er gesonnen sey, sich mit regulären Truppen, nicht aber mit Insurgenten in eine Kapitulation einzulassen. Es eilen deswegen 3000 Streiter in forcirten Märschen nach Ancona, um die Kapitulation abzuschließen. Nach ihrer Marschroute sollten sie in voriger Nacht dazelbst eintreffen.

Venedig vom 7 Oct. Der hier befindliche Kardinal Dekan Albani hat von dem päpstlichen Generalpostmeister Alzander Falconeri einen Courier mit der angenehmen Nachricht erhalten, daß Rom und Civitavecchia kapitulirt haben. Ancona dürfte nächstens nachfolgen, und somit hätte also die römische Republik glücklich überwunden und den so langen und harten Lebenskampf ausgelämpft. Ob dem ungeachtet die neue Pabstwahl hier vorzuehen werde, oder ob die Kardinäle vorher sich in Possession von Rom setzen werden, weiß man noch nicht, auch dürfte dieß hauptsächlich von dem Wiener Hof und von der jezigen Lage von Rom abhängen. Den 30 Sept Morgens um 7 Uhr zogen die ersten Neapolitaner, 7000 Mann stark, in Rom ein. Die franz. Garnison in Rom war 1000 M. stark.

Alessandria vom 7 Oct. Gestern griffen die Kai-

serlichen den Feind auf allen Punkten an und schlugen ihn zurück, wodurch die Kommunikation zwischen Genua und dem Lager Coni eröffnet wurde. Die nähern Berichte über diesen wichtigen Sieg werden noch erwartet. Auch von der Seite von Portofino Formigaro waren die Franzosen vorgezungen, allein auch hier wurten sie mit beträchtlichem Verlust zurückgeschlagen. Coni ist nun eingeschlossen und die Belagerung wird nächstens mit Nachdruck angefangen werden, um diese letzte piemontesische Festung, die den Rückzug der Franzosen aus dem Genuesischen sichert und ihren dortigen Aufenthalt sehr begünstigt hat, sobald als möglich zu bezwingen. So eben erhalten wir hier die Nachricht, daß Rom und Civitavecchia kapitulirt haben und nächstens eine beträchtliche Armee von Kaiserlichen und Neapolitanern gegen Genua herauf ziehen werde, während Admiral Nelson mit seiner ganzen Flotte die Genuesischen Häfen zu Wasser angreifen werde. Die Ausichten sind sehr günstig und dürften großen Einfluß auf das Kriegstheater in der Schweiz haben, von welchem nicht die günstigsten Berichte eingehen. Doch ist einmal Coni bezwungen, so müssen die Franzosen freiwillig das Genuesische räumen und die Heeresmacht von ganz Italien kann sich dann mit voller Kraft gegen Savoyen und Wallis wenden.

Venedig vom 10 Oct. Wegen dem Konklave, das in dem Benediktinerkloster auf der Insel St. Maria Maggore gehalten werden sollte, geht eine Veränderung vor. Dean da keine Brück zu dieser Insel führt, und also die Ueberfahrt bey stürmischer Witterung gefährlich ist, so wird nun in aller Eile Anstalt gemacht, das Konklave nach St. Paulo, welches mitten in Venedig ist, zu verlegen. — Bis jetzt sind 14 Kardinäle beyammen, unter welchen sich auch Capra und der berühmte Maury befinden, mehrere werden noch erwartet. Das letzte Konklave dauerte über 4 Monate. In dem gegenwärtigen dürften außer der Pabstwahl, noch andere wichtige Dinge vorkommen. Man spricht noch immer von einer projektirten Vereinigung der Katholischen mit der griechischen Religion.

H o l l a n d.

Extrakt eines Schreibens aus Amsterdam vom 10 Oct.

Vorgestern wurde wieder viel Blut vergossen. Die Engländer und Russen attackirten Morgens früh um 5 Uhr man focht bis 9 Uhr Abends. Die ganze feindliche Macht war wieder gegen die Franzosen gerichtet, welche anfänglich stark retiriren mußten, am Ende aber die Feinde bis vor Almaar zurück schlugen, 11 Kanonen eroberten und viele Gefangene machten. Auf beyden Seiten blieb auch viel Volk, der Verlust ist jedoch noch unbekannt. In kritischen Augenblick eilte General Brüne mit der Reserve her-

bey und entschied den Sieg. Die holländische Division unter General Dandels war nicht im Gefecht, weil sie wegen den angebrachten Ueberschwemmungen abgeschnitten ist. Hier konnte man den ganzen Tag die Kanonade hören, vor den Thoren aber sogar das Peletonfeuer der Infanterie untercheiden. Hier ist es unbeschreiblich ruhig, man sieht nicht als Truppen, Munitions- und Provianttransporte, Kouriere u. Die französische Armee erhält große Verstärkungen, und scheint entschlossen zu seyn, sich aufs äußerste zu wehren. Inzwischen wird ganz Nordholland zu Grunde gerichtet, wozu die ungeheuren Inundationen viel beitragen. Man fürchtet, daß die Engländer zu Wasser einen starken Coup gegen unsre Stadt unternehmen möchten; dieß wird aber nicht leicht seyn, da die Seeseite mit vielen Batterien und der Vampus (eine Erbe vor Amsterdam) mit vielen bewaffneten Fahrzeugen garnirt ist. — Auf dem Haaks (beym Texel) ist ein englisches Kriegsschiff von 62 Kanonen und 2 Transportschiffe durch Sturm verunglückt; nur wenige Menschen wurden gerettet.

*) Durch obiges Schreiben wird die in mehreren Zeitungen enthaltene Nachricht, als wären die Britten den 5. dieß in Amsterdam eingerückt, von selbst widerlegt.

Haag, vom 11 Oct. Den Erfolg des Treffens vom 6. war, daß die Engländer und Russen sich seit dem zurückzogen und die batavisch-französischen Truppen wieder Besitz von Alkmaar und Horn nahmen. Am 8. Morgens um 3 Uhr räumten die Engländer Alkmaar und um 10 Uhr zogen die franz. Truppen ein. Das Direktorium, das vorgestern den beyden Kammern diese Nachrichten mittheilte, sagte bey, daß zu Folge eingegangener Berichte von den in Harlem zur Organisation einer dortigen Bürgerlegion befindlichen Kommissarien, Mangel an Lebensmitteln, Unmöglichkeit u. Mißrathen des Rückzugs des Feindes wären.

Amsterdam, vom 11 Oct. Die batavisch-französischen Truppen sind schon ziemlich über Alkmaar vorgerückt. Man will aus einigen Umständen schließen, daß die Engländer bereits anfangen, Artillerie und Truppen wieder einzuschiffen.

Schweiz.

Feldkirch vom 14 Oct. Gestern ist Feldmarschall Souwarow mit 27,000 Mann Russen, größtentheils Infanterie, in unserer Stadt und Gegend angekommen. Sein weiterer Marsch scheint nach dem Bodensee zu gehen, um eine Verbindung mit dem Erzherzog Karl und mit der Armee des General Almsloy Korsakow zu erzwicken. Die Franzosen vermehren sich stark im Rheinthal.

Türkey.

Konstantinopel vom 10 Sept. Man hat iht Nachricht von der Ankunft des Großveziers zu Damastus,

Sein Marsch zeichnete sich zur größten Unzufriedenheit der Hofe selbst durch die abscheulichen Grausamkeiten aus, er erpreßte nicht nur fast überall unerschwingliche Kontributionen, sondern ließ den vornehmen Beamten oder reichen unter den elendesten Vorwänden die Köpfe abschneiden, oder sie erdroffeln. In ganz Asien erregt dieses Verfahren die größte Erbitterung, mehrere Paschen rühten sich zur Vertheidigung, und man fürchtet einen allgemeinen Aufstand. Der Großvezier wird bezwungen abgesetzt und Jussuf Pascha an seine Stelle ernannt werden. Dieser soll bereits Cairo belagern und die Franzosen mit der Armee des Großveziers von da vertreiben.

Todes-Anzeige.

Heute früh um 1 Uhr entschlammerte meine unvergessliche Gattin nach einem dreitägigen Kranklager im 42sten Jahr ihres wohlthätigen und nützlichen Lebens. Allen meinen Freunden meld' ich diesen unerquicklichen Verlust, und erwarte von ihrer stillen, herzlichen Theilnahme überzeugt, keine weitere Versicherungen des Beileids, die nur meinen Schmerz schärfen, und in meinen vollen Kelch mehr Bitterkeit gießen würden. Karlsruhe d. 21. Oct. 1799.

Sreiherr von Drajs,

Marggräflich Badischer Kammerherr
und Landvogt.

Gestern Abend um 4 Uhr gefiel es Gott, meinen theuren Ehegatten, Herrn Wilhelm Engelhard Sonntag, Pfarrer dahier, der sich eine Cur zu gebrauchen, nach Emmendingen begeben hatte, nach einer langwierigen ausgehenden Krankheit, in einem Alter von 36 Jahren 10 Monat 11 Tagen von dieser Welt dahin abzurufen und selig zu vollenden. Ich mache diesen großen Verlust allen seinen Gönnern und Freunden, unter Verdittung aller Condolenzschreiben mit Behemuth bekannt, danke für alle dem Seligen erwiesene Gewogenheit und Liebe und empfehle mich und meine 5 Waisen derselben Wohlgewogenheit und Freundschaft. Bödingen den 16ten Oct. 1799.

Anne Marie Sonntag
gebörne Roggenburger.

Unfändigung.

Carlsruhe. Der heimlich ausgetretene ledige Unterhauener Michel Keinert von Ruffheim hat sich a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier einzufinden und sich seines Austritts wegen zu verantworten, als er ansonsten der hiesig Fürstl. Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt den 7. Sept. 1769.

Carlsruhe. Der heimlich ausgetretene ledige Burgers Sohn Georg Jakob Kunzmann von Ulkenheim wird hierdurch öffentlich vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten um so gewisser dahier zu erscheinen und sich seines Austritts wegen zu verantworten, als im Richterscheinungsfall er der hiesigen Fürstl.

Landen verwirren und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt d. 7. Sept. 1799.

Carlsruhe. Der seit vielen Jahren abwesende Jerg Adam Täuscher von Eggenstein, oder dessen allenfälligen rechtmäßige Leibeserben werden hierdurch öffentlich vorgeladen, a dato binnen 9 Monaten dahier zu erscheinen und das ihm angefallene Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt den 7 Sept 1799.

Carlsruhe. Der seit 18 Jahren abwesende Johannes Mainzer von Hochletten wird hierdurch öffentlich vorgeladen a dato binnen 9 Monaten dahier zu erscheinen und sein ihm angefallenes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten gegen Caution ausgefolgt werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 28ten Sept 1799

Carlsruhe. Der heimlich ausgetretene Georg Michael Bauer von Eggenstein wird hierdurch öffentlich mit dem Bedrohen vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten dahier zu erscheinen, und sich sowohl wegen seines Austritts, als der von der Barbara Schneiderin von Wilschneureuth gegen ihn erhobenen Schwängerungsklage zu verantworten, als sonst im Richterscheinungsfall sein Vermögen confiscirt, er der hiesig fürstl. Lande verwirren, auch wegen der Schwängerungs - Klage das Rechtliche in Contumaciam gegen ihn erkannt werden wird. Verord. Carlsruhe bey Oberamt den 28. Sept. 1799.

Kastlitz. Endesunterzogener hat 3 sehr bequeme Hansfreiden und eine neue Delmühle dahier errichtet er ladet daher das ebensame Publikum geziemend ein, nicht nur sich derselben zu bedienen und verspricht tägliche gute Beförderung, sondern er erbietet auch dienlichen, welche sich in einen Handel auf ein Quantum Hinf oder Delgesäm etazul sein gederken, seine proupte Bedienung und die billigsten Preise. Kastlitz den 2ten Oct. 1799.

Christoph Trautmann, ober Stadtmüller.

Theningen. Die bisher unter der Firma Johann Jacob Knoll & Compagnie bestandene Handlung hat sich wegen erfolgtem Ableben eines Associe getrennt, und wird künftig diese Handlung unter keiner andern Firma betrieben, sondern Eades Unterzogener gibt sich blos, so lang der Krieg noch währet, nur mit Commissionen in Hans, Bwiltz, und Tach fernere ab, Theningen im Breisgau.

Johann Jacob Knoll Löwenwirth.

Hochberg. Wer an den in Untersuchung gerathenen Casper Guttmiller Burger, Tagelöhner und Wittwer zu Bischoffingen dresseitigen Oberamt etwas zu fordern hat, solle solches Samstag den 9 Nov d. J. auf der Gemeindefinde zu Bischoffingen, vor dem Commissario

unter Führung der Beweise, bey Verlust der Forderung angeben. Verordnet bey Oberamt Hochberg zu Emmendingen, den 9ten Oct 1799.

Hochberg. Zur Schuldenliquidation des Burgers zu Lutschfelden Andreas Hubers sollen alle, die etwas an denselben zu fordern haben, und zwar Montags den 1ten November d. J. Vormittags unter Mitbringung ihrer Beweiskunden sich bey dem Theilungs Commissario im Wirtshaus zur Krone in Lutschfelden bey Strafe des Ausschlusses einfinden und dem Recht abwarten, Verordnet bey Oberamt zu Emmendingen den 16 Sept. 1799.

Mahlberg. Da die Schuldn Löw Levischen Eheleute zu Rippenheim sich für insolvent erklärt haben. So werden alle diejenige welche eine Ansprache an die Masse machen wollen, sich Montags den 4ten November d. J. bey dem Theilungs - Commissario in Rippenheim mit ihren Beweiskunden einzufinden und der Liquidation abzuwarten, hiermit aufgefordert, diejenige aber welche den Levischen Eheleuten allenfalls etwas schuldig sind, werden ermahnt, es ebenso gewissenhaft dem Commissario anzugeben. Verordnet bey Oberamt Mahlberg den 25ten Sept. 1799.

Mahlberg. Zur Schuldenliquidation der Kristian Kellerischen Eheleute zu Rippenheim gegen welche der Sanktprozeß erkannt worden hat man Montag den 28ten October dieses Jahrs festgesetzt. Es haben sich also alle diejenige welche an die Masse eine Ansprache machen wollen, an ersagtem Tag um so gewisser in Person oder durch Bevollmächtigte, bey dem Theilungscommissario in Rippenheim einzufinden zu liquidiren und wegen des Vorzugsrechts zu verhandeln, als sonst die Richterscheinenen von aller Ansprache an die Masse abgewiesen werden. Verordnet Mahlberg bey Oberamt den 25ten Sept. 1799.

Mühlheim. Alle diejenige, welche an das verfallene Vermögen der Mattis Ehretischen Eheleute von Hügelheim etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf den 5. Nov. d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts - Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser im Ochsenwirthshaus zu Hügelheim einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet bey Oberamt Mühlheim d. 2. Oct. 1799.

Mühlheim. Alle diejenige, welche an das verfallene Vermögen des Schumachers Philipp Breitensteins zu Niederweiler, etwas zu fordern haben, sollen sich bey der auf Mo. tag den 4ten November d. J. angestellten Liquidations und Prioritäts - Handlung mit ihren Urkunden um so gewisser vor dem Commissario im Löwen Wirtshaus einfinden, als man sie bey nicht geschehender Erscheinung mit ihren Forderungen abweisen wird. Verordnet bey Oberamt Mühlheim den 9ten Oct. 1799.